

*Der Menschensohn muss erhöht werden,
damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. (Joh 3, 14b-15)*

EG 14,1,3,6 Dein König kommt in niedern Hüllen

Dein König kommt in niedern Hüllen, ihn trägt der lastbarn Es'lin Füllen,
empfang' in froh, Jerusalem!
Trag' ihm entgegen Friedenspalmen, bestreu' den Pfad mit grünen Halmen;
so ist's dem Herren angenehm.

Dein Reich ist nicht von dieser Erden, doch aller Erde Reiche werden
dem, das du gründest, untertan.
Bewaffnet mit des Glaubens Worten zieht deine Schar nach allen Orten
der Welt hinaus und macht dir Bahn.



O lass dein Licht auf Erden siegen, die Macht der Finsternis erliegen
und lösche der Zwietracht glimmen aus,
dass wir, die Völker und die Thronen, vereint als Brüder wieder wohnen
in deines großen Vaters Haus.

Als Psalm: Philipper 2, 6-11

Christus Jesus, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub,
Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selber und nahm Knechtsgestalt an,
ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.
Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.
Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm seinen Namen gegeben,
der über alle Namen ist.
Dass in dem Namen Jesu sich selbst beugen sollen aller derer Knie,
die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
und aller Zungen bekennen sollen,
dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes des Vaters.

Kollektengebet

Guter Gott,
als du auf dem Esel hinauf nach Jerusalem geritten bist, lief dir die Menge
dieser Welt entgegen.
Sie warfen ihre Kleider ab und haben sie vor deinen Füßen ausgebreitet.
Sie brachen Zweige von Palmen ab und streuten sie zu deinen Füßen.
Sie empfingen dich, lobpreisten dich mit Gesängen und liessen dir alle Ehre
zuteil werden, deren sie mächtig waren.
Ich bitte dich, o Herr, wenn du eingehst in das Jerualem meines Herzens und
meiner Seele, dann verleihe mir auch solche Bereitschaft zu dir.
AMEN.

Lesung: Markus 11, 7-11

Und sie führten das Füllen zu Jesus und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere aber grüne Zweige, die sie auf den Feldern abgehauen hatten. Und die vorangingen und die nachfolgten, schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Gelobt sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt! Hosianna in der Höhe! Und er ging hinein nach Jerusalem in den Tempel und er besah ringsum alles, und spät am Abend ging er hinaus nach Betanien mit den Zwölfen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn.
Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben.
Hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten.
Aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die Heilige, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

EG 91,1,2,9 Herr, lehre mich, dein Leiden zu bedenken

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe zu versenken,
die dich bewog von aller Schuld des Bösen
uns zu erlösen.

Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden
und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,
an unsrer Statt gemartert und zerschlagen,
die Sünde tragen:

Unendlich Glück! Du littest uns zugute.
Ich bin versöhnt in deinem teuren Blute.
Du hast mein Heil, da du für mich gestorben,
am Kreuz erworben.



Predigt

Die Gnade und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Liebe Gemeinde!

Herzlich willkommen zum heutigen Palmsonntag, dem letzten Sonntag vor Ostern.

Wie haben Sie die letzten Wochen im Lockdown verbracht? Wir haben an den Wochenenden regelmäßig größere Wanderung in die Umgebung unternommen. Dies war ein willkommener Bewegungsausgleich in Zeiten von Homeoffice und Kontaktverboten. Einmal sind wir dabei jedoch an unsere Grenzen gestoßen. Bei einer Wanderung im Oberbergischen kamen wir bei einem sehr steilen Anstieg an eine Stelle, an der die Brücke kaputt war. Nur mit gegenseitiger Unterstützung und mit Vertrauen auf die Gefährten konnten wir unsere Wanderung fortsetzen und waren stolz und glücklich unser Ziel erreicht zu haben!

Auch unser Leben ist vergleichbar mit einer Wanderung, die Höhen und Tiefen hat. Manchmal kommen wir an unsere Grenzen und zweifeln an unseren Fähigkeiten. Der Glaube und die Zuversicht auch schwierige Situationen überwinden zu können, sind wichtig, damit wir unser Ziel erreichen. Auch im heutigen Predigttext, der im Hebräerbrief Kapitel 11 steht, geht es um den Glauben:

Der Glaube ist eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. In diesem Glauben haben die Alten Gottes Zeugnis empfangen.

Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt.

Der Glaube steht im Zentrum der Menschheits-geschichte, wie dies in der Bibel in vielen Geschichten beschrieben wird.

Im Alten Testament begegnen uns die „Alten“, die Väter und Mütter des Volkes Israel. Wir finden dort viele Beispiele von Menschen, die ihren Weg im Vertrauen auf Gott gegangen sind.

So werden im Hebräerbrief kurz nach unserem Predigttext auch Abraham und Sara als Zeugen genannt. Abraham erfährt Gott als den, der ihn anspricht, und auf seinem Lebensweg begleitet. Obwohl Abraham kinderlos ist, wird ihm von Gott verheißen, ihn zu einem großen Volk zu machen. Gott führt ihn in eine ungewisse Zukunft, dazu er muss sein Land und seine Familie verlassen. Aber Abraham nimmt seine Aufgabe an und Gott bleibt immer an seiner Seite.

Abraham meistert alle Höhen und Tiefen und wird damit zum Vorbild glaubender Menschen aller Zeiten und Kulturen. Abrahams Frau Sara leidet sehr an ihrer Kinderlosigkeit. Als ihr in hohem Alter noch die Geburt eines Sohnes prophezeit wird, lacht sie. Mit dem Wunsch schwanger zu werden, hat sie eigentlich längst abgeschlossen. Aber obwohl es biologisch gar nicht mehr möglich ist, geschieht ein Wunder. Sara wird nicht für ihr zweifelndes Lachen bestraft, sondern bekommt von Gott das geschenkt, was sie für unmöglich gehalten hat – den Sohn Isaak, was wörtlich übersetzt heißt: „Gott lacht.“

Abraham und Sara sind, genauso wie wir, Menschen mit all ihren Stärken und Schwächen, Höhen und Tiefen in ihrer Beziehung zu Gott. Vielleicht kommt Ihnen das bekannt vor? Vielleicht ist auch in Ihrem Leben nicht alles so verlaufen, wie Sie es sich gewünscht haben? Ich kann mich gut in solch eine Situation hinein versetzen und habe dies auch schon erlebt.

Der Tod eines nahestehenden Menschen, eines Erwachsenen oder gar eines Kindes zieht uns den Boden unter den Füßen weg. Dann kann es vorkommen, dass wir an dem eingeschlagenen Lebensweg und manchmal auch an Gott zweifeln.

Aber was hat Sie und mich in solchen Situationen hoffen lassen?

Am heutigen Palmsonntag beginnt auch für Jesus ein schicksalhafter Lebensabschnitt.

Als Jesus an jenem Tag auf dem Esel in Jerusalem einzieht und von den Menschen mit Palmzweigen begrüsst wird, ahnt er bereits, was ihn erwarten wird. Aber er geht auf seinem Weg weiter, obwohl er weiss, dass schon bald Leid, Schmerz und Tod auf ihn warten.

Jesus weiss bei seinem Einzug in Jerusalem bereits, dass diejenigen, die am Palmsonntag noch „Hosianna“ rufen diejenigen sein werden, die später am Karfreitag „kreuzige ihn“ schreien.

Am Palmsonntag wird er noch gefeiert wie ein König, wenig später dann behandelt wie ein Verbrecher. Wie kommt es zu dieser Wendung?

Haben die Jünger Jesu nicht genug an ihren Herren geglaubt?

In der Geschichte gab und gibt es immer wieder Situationen, bei denen die Öffentlichkeit Menschen zuerst verehrt und diese kurze Zeit später kritisiert und verachtet. Ich gebe Ihnen ein aktuelles Beispiel:

In der Corona-Pandemie gibt die empirische Wissenschaft den Ton an.

Virologen, Epidemiologen aber auch Mathematiker stehen von Beginn an im Mittelpunkt von Diskussionen und Berichterstattungen. Die Öffentlichkeit ist bei allen Entwicklungen stets dabei. Und das Publikum erwartet immer schnellere und trotzdem stabile Ergebnisse, was meist unmöglich ist.

In der Naturwissenschaft gibt es keine „ewigen Wahrheiten“, denn der Preis von Fortschritt ist die Unsicherheit und die Vielfalt von Meinungen.

Wissenschaftler wie Drost, Streeck u.a. geraten dann plötzlich in der Öffentlichkeit zunehmend in die Kritik, werden attackiert und verschmäht.

Auch hier verschiebt sich das Meinungsbild rasch. Die zu Beginn Hochgelobten werden plötzlich fallen gelassen.

Jesu Situation am Palmsonntag ist vergleichbar mit der der Virologen. Wenn die Stimmung kippt, werden die Mitmenschen unberechenbar.

Auch Krisen sind unberechenbar.

In schwierigen Situationen ist es daher wichtig, genauso wie bei einer anspruchsvollen Wanderung, nicht aufzugeben und die Hoffnung nicht zu verlieren!

Sara und Abraham bleiben trotz aller Trauer um ihre Kinderlosigkeit weiter in Beziehung mit Gott.

Und auch die Virologen und die Politiker müssen und werden hoffentlich weiterhin über Lösungen in der Pandemiezeit diskutieren.

Wichtig ist es, dass wir jetzt miteinander im Gespräch bleiben. Denn wenn wir uns nicht mehr zuhören und vertrauen, gibt es auch keine Zuversicht und Hoffnung.

Wir sollten daher versuchen auch in Krisenzeiten positiv zu denken...

Vielleicht gelingt es Gott dann hin und wieder auch unseren Zweifel in Lachen und Freude zu verwandeln?

Kanzelsegen: Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus . Amen

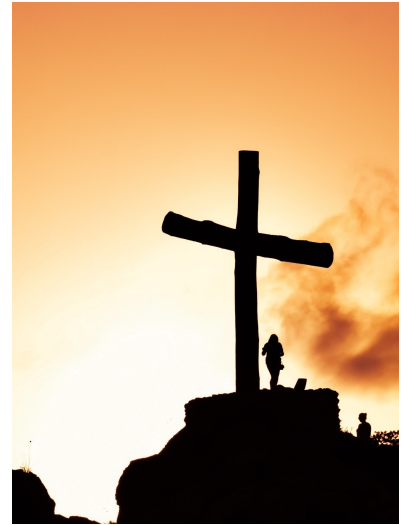
EG 78, 1,2,5,9 Jesu Kreuz, Leiden und Pein

Jesu Kreuz, Leiden und Pein, deins Heilands und Herren,
betracht, christliche Gemein, ihm zu Lob und Ehren.
Merk, was er gelitten hat, bis er ist gestorben,
dich von deiner Missetat erlöst, Gnad erworben.

Jesus wahrer Gottessohn auf Erden erschienen,
fing bald in der Jugend an, als ein Knecht zu dienen;
äußert sich der göttlich G'walt und verbarg ihr Wesen,
lebt in menschlicher Gestalt; daher wir genesen.

Jesus da gefangen ward, gebunden geführet
und im Rat beschweret hart und zu Hohn gezieret;
verdeckt verspott' und verspeit, jämmerlich geschlagen,
auch verdammt aus Hass und Neid durch erdicht' Anklagen.

Jesus ist das Weizenkorn, das im Tod erstorben
und uns, die wir warn verlorn, das Leben erworben;
bringt viel Frücht zu Gottes Preis, derer wir genießen,
gibt sein' Leib zu einer Speis, sein Blut zum Trank süße.



Fürbitten

Guter Gott,

wir möchten mit dir im Gespräch bleiben.

Auch wenn wir verunsichert und verzweifelt sind, weil wir von unserem Lebensweg abgekommen sind oder uns Steine in den Weg gelegt wurden, möchten wir an dir festhalten.

Hilf uns dabei, damit wir nicht nur zweifeln, sondern auch wieder zu hoffen wagen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten dich für die, die unsicher geworden sind in dieser langen Zeit des Lockdowns und an ihre Grenzen gelangt sind, die unüberwindlich erscheinen: Menschen, die ihre Arbeit verloren haben, Eheleute, die nur noch streiten, Schüler die vereinsamen und in der Klasse nicht mehr mitkommen.

Gib ihnen Zuversicht und Hoffnung, weiterzugehen und nicht zu verzagen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten dich für alle, die anderen Menschen beiseite stehen: für Pflegekräfte, Virologen, Krankenschwestern, Ärztinnen und Ärzte, die trösten und heilen,

für Frauen und Männer, die ihre Aufgaben und ihre Macht teilen, für Politiker, für Lehrer, die ihre Schüler ermutigen in dieser schwierigen Zeit.

Erhalte ihnen ihren wachen Verstand, ihr offenes Ohr und ihre Herzlichkeit.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Und jetzt lassen Sie uns gemeinsam das Vater unser beten:

Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Sendung und Segen:

Geht hin im Frieden des Herrn!

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

EG 441, 1,3,5 Du höchstes Licht, du ewger Schein

Du höchstes Licht, du ewger Schein, du Gott und treuer Herre mein,
von dir der Gnaden Glanz ausgeht und leuchtet schön so früh wie spät.

Er ist das Licht der ganzen Welt, das jedem klar vor Augen stellt
den hellen, schönen, lichten Tag an dem er selig werden mag.

Und wandeln, wie's dem wohl ansteht, in dessen Herzen hell aufgeht
der Tag des Heils, Gnadenzeit, da fern ist alle Dunkelheit.

